

Die
FAIR
...der...
**Central Nebraska
Agricultural
Association**
...findet am...
12., 13., 14. und 15. Sept.
in Grand Island statt.

Vorbereitungen werden getroffen die diesjährige Fair größer und interessanter zu machen.

Die n Freitag: Politischer Tag, wo die Gouverneur-, Senat- und Kongress-Kandidaten beider Parteien sprechen werden.

Für die übrigen Tage: Wettrennen der American Trotting Association und andere Belustigungen.

GEDDES & CO.
Leichenbesorger und
Einbalsamierer : :
J. A. Livingston, Licenstirter Einbalsamierer

**Tag- oder Nacht-
Anrufe prompt beantwortet**

315-317 W. 3. Str. Phone Nsh 590-1

Echtes Chop Suey

Wir machen eine Spezialität daraus, orientalische Speisen aufzutischen, hauptsächlich „Chop Suey“, und alle Speisen sind so zubereitet, wie Sie dieselben in den feinsten Cafes in New York, Chicago oder San Francisco erhalten. Wir machen auch Ablieferungen an gefellige Gärten.

Mandarin Cafe
Tagi und Telefon: 145.
Erstklassige „Short Orders. Stets offen bei Tag und bei Nacht.
Deutsche Bedienung
Sauberkeit. 118 östl. 3. Straße. Qualität.

Wir zeigen jetzt unsere Herbst- und Winter-
Wollenwaren
sowie eine vollständige Auswahl von Herren-Ausstattungen.
Unsere Preise sind mäßig.
MAX GREENBERGER
Der Schneider
Mit Korken im Glover-Gebäude Grand Island, Neb.

BULL

Das neue politische satirische Magazin, enthält eine Fülle interessanter Karikaturen, heisende Kritik — zeitgemäße Leitartikel.

Je weniger Sie John Bull lieben, desto größer Ihre Interesse für unseren Bull. Bestellen Sie die neue Nummer — sie ist ein Schlag.

Senden Sie diesen Coupon heute an **BULL PUBLISHING CO., Inc.**, 280 4. Ave., New York.
Mittel 10c für Probeheft
\$1.20 für Jahres-Abonnement.
Name
Adresse

In der Fremde.

Von August Wilhelm Schlegel.

Oft hab ich dich rauh gescholten, Muttersprache, so vertraut! Höher hatte mich gegolten Süßlicher Sirenenlaut.

Und nun irr' ich in der Ferne Freudenlos von Ort zu Ort Und vernähme, ach wie gerne! Nur ein einzig deutsches Wort.

Manches regt sich mir im Innern, Doch, wie schaff' ich hier ihm Luft? 'M' mein kindliches Erinnern 'T' bet in mir seine Kraft.

Einsam schweif ich in die Felder, Euch' ein Echo der Natur; Aber Wähe, Winde, Wälder Rauschen fremd auf dieser Flur.

Unverstanden, unbeachtet, Wie mein deutsches Lied verhallt, Bleibt es, wenn mein Busen schmächtelt Und in bangem Sehnen wallt.

Krittelsucht.

Von Dr. Tezät.

In meinem Sprechzimmer. Im Wartezimmer stehen und sitzen viele Menschen, so daß mein Dienstmädchen fastungslos zu mir hereintommt und Bericht erstattet.

„Herr Doktor, 's geht nemme alles rei. 's ischt toi Schuehl ond toi Plog mai do! Was solle mer macha?“

„Ja, Luise, wissen Sie was? Nehmen Sie das Schild „Befehl“ dort drüben, Sie wissen schon wo, weg und hängen Sie es über das Wartezimmer!“

Eine helle Erleuchtung huscht über ihr Gesicht und sie schwingt sich behend, soweit dies ihr natürlicher Umfang gestattet, hinüber.

Erster Patient: „Entschuldigen Sie, Herr Doktor. Mein Name ist Johann Friedrich Jakob Raper, geboren am 22. August, 1856, in Walingen. Mir ist nicht wohl. Alles, was ich esse, was mir bequemt, ist mir nimmer recht. Sie ich Morgens meine Frau mit meinem Kaffee, dann schimpfe ich, er sei zu schwarz. Bringt sie ihn mit mehr Milch, dann mache ich einen Krach, es sei das reinste Kinderfrühstück. Komme ich vor das Haus und der Gehweg ist nicht sauber, dann fahre ich auf das Dienstmädchen los, daß schon die Sechste davon gelaufen ist. Und ist der Gehweg bligblank, dann mache ich meiner Frau Wornüfse, sie könne ihre Dienstmädchen zu etwas anderem verwenden, als nur die Gasse zu kehren; sie werde ja doch gleich wieder schmutzig, wenn man darüber gehe. Herr Doktor, wissen Sie mir ein Heilmittel? Im Vertrauen gesagt, meine Frau ist bereits von mir angefedt und beginnt seit einigen Tagen es auch so zu machen. Wissen Sie vielleicht ein Mittel, das ich unbemerkt in ihren Kaffee werfen könnte? Denn wenn sie das Mittel kennt, trittt sie auch.“

Ich: „Ja, das ist nicht so einfach. Unsere Apotheker sind noch nicht so weit. Aber ich kann Ihnen eine besonders wirksame Methode empfehlen. Wenn es Sie im Nachen tigelt und Sie meinen, Sie müßten herumjucheln und Krakehl machen, zwingen Sie sich mit aller Gewalt, Ihren Mund zu halten. Am Anfang geht's schwer. Ich weiß es aus eigener Erfahrung. Sperren Sie vielleicht ein wenig die Augen auf, das macht nichts. Aber nur fest die Oberlippe auf die Unterlippe!“

Erster Patient: „Ich danke Ihnen halt recht schön, Herr Doktor. Nicht wahr so!“ (Der Patient drückt seinen Mund zusammen, daß ich ein Lachen verbeihen muß.)

Ich: „Ja, großartig. Ich bewundere Sie förmlich.“

Erster Patient: „So, nochmals Dank. Was bin ich schuldig, Herr Doktor?“

Ich: „Für die erste Sprechstunde zehn Mark.“

Erster Patient: „Zehes —“

Ich: „Sie müssen immer den Mund zusammendrücken.“

Patient folgt, zahlt — und geht.)

Es klofft.

Ich: „Herein!“

Zweiter Patient, weiblichen Geschlechts: „Recht gegneten guten Morgen, Herr Doktor. Ich haben Sies schön hier. Wösch der Vorhang da, der ist ein wenig schapp. Sie gestatten. (Sie rüttelt an den Spigen.) Und vergeihen Sie (sie nimmt ihr Taschentuch heraus), da liegt ein wenig Staub (sie wischt ihn weg). Aber sonst —, haben Sie liebe Hausleute? Ach, bei mir, einfach schrecklich. Sie machen sich keinen Begriff. Man könn't, — denken Sie sich nur —“

Mir ist etwas schwindelig.

Ich: „Ja, liebe Frau, was fehlt Ihnen denn?“

Patientin: „Ja so, beinahe hätte ich vergessen, weshalb ich hergekommen bin. Nämlich ehlich gesagt, ich komme mir selber nicht mehr geheimer vor. Nämlich, ich bin ja so gutmütig, wissen Sie, so herzgnstlich und rein und sauber. — Sie haben da aber einen wunderbaren Teppich, was hat der gekostet? Der ist gewiß vom Karl Augustsieder in der Pfarrgasse!“

Ich: „Sie müssen mir doch sagen, was Ihnen fehlt!“

Patientin: „Ja so! — Ja, wie gesagt, bei Nachts nämlich, im Traum, habe ich immer den größten Streit mit meinen Hausleuten. Die sind aber auch schrecklich. Immer und immer führen sie durch Sprechen, daß man als gar nichts versteht. Ich muß immer aufpassen wie ein Hefelmacher. Und wenns still ist, ist's bloß deshalb, damit sie auffschauen können zu neuem Sprechen.“

Ich: „Sie leiden an der Krittelsucht, liebe Frau!“

Patientin: „Was, ist das gefährlich?“

Ich: „Das habe ich gewiß von meiner Hausfrau gefangen. Aber der werb' ichs sagen! Galt, schreiben Sie mir das auf einen Zettel, wo Ihr Name draufsteht, dann werde ichs ihr unter die Nase halten. — Kommt' ich noch davon? Krittelsucht? O, au, ach!“

Ich: „Beruhigen Sie sich. Es gibt ein sehr wirksames Mittel!“

Die Patientin will mir aus Freude um den Hals fallen.

Ich: „Zuerst bringen Sie in beide Ohren einen kleinen Wattebusch. Dann schliefen Sie Ihre Glastür zu und gehen nur dann auf Ihre Treppe, wenn Sie es unbedingt müssen. Und drehtens, versuchen Sie mal, bitte, recht kräftig den Mund zusammenzudrücken!“

— Ja, so. Sobald Sie Ihre Hausfrau sehen, duden Sie auf die Seite und drücken ja Ihren Mund zusammen, denn zu leicht kann beim Sprechen ein neuer Krankheitskeim von außen hereinfallen und Sie sind verloren. — Nach vierzehn Tagen kommen Sie wieder.“

Patientin: „Ach, bin ich froh!“ (Sie geht.)

Es klofft und klofft. Einer oder eine kommt nach dem andern. Junge und Alte, Beamte, Frauen in der Mehrzahl. Lehrer, Handwerker — alle leiden an der Krittelsucht. Immer ist daselbe Symptom, nämlich daß, wenn sie etwas sehen, sie kritteln müssen, es immer besser wissen, es anders machen wollen.

Zuletzt kommt ein Professor der Philosophie, bager, mit bleicher Haut und eine große Brille auf der langen Nase.

Er: „Guten Morgen.“

Ich: „Bitte, wollen Sie Platz nehmen.“

Er: „Danke. Die Weltanschauung, die ich mir durch emsiges Studium aller erdienenen Werte angeeignet habe, hat mich vor wenigen Jahren zu der Ueberzeugung geführt, daß die Welt nur dadurch verstanden werden kann, daß man jeden Stoff, jedes Tier, jeden Menschen, alle Handlungen auf eine Formel zurückführt, auf einen wohl empirisch gewonnenen Ausdruck. Aber für mich ist Erfahrung, eigene Erfahrung, die absolute Wahrheit. Ihr Gesicht, — darf ich das Maß nehmen? Die Länge zur Breite, die Augengröße, den Färbungskoeffizienten, Ohrenlänge, Ohrenbreite bezeichne ich mit den Zeichen a, b, c, d, e, f, g. — den Charakter als x, und dieses x ergibt sich ohne weiteres aus der Quadratwurzel bestimmter Zeichen, dividiert durch —“

Ich: „Ich glaube, Sie seien krank!“

Er: „Ach, natürlich. Sehen Sie, das ist. Wenn ich sprechen will, komme ich immer wieder auf meine Weltanschauung, die eben darin besteht, daß der mathematische Ausdruck alles Seins —“

Ich: „Ich stimme Ihnen völlig bei: Aber was fehlt Ihnen denn?“

Er: „Ja so. Nämlich ich glaube, daß ich allein recht habe. Schopenhauer, Nietzsche, Kant, zur Zeit müssen wir ja aufs Philosophieren verzichten, — ich bin allein der, der recht hat, denn meine Weltanschauung ist, um fortzufahren —“

Ich: „Sie haben Krittelsucht. Legen Sie die Bücher bei Seite. Achten Sie auch den, der anders sagt. Laufen Sie nicht den ganzen Tag mit Ihrer mathematischen Formel durch die Welt und freuen Sie sich, daß wir nicht alles wissen. Meinen Sie nicht, Sie könnten den Weg, den ich gehe und den Sie gehen, von A bis Z erfassen, und wenn Sie glauben, eine Weltanschauung zu besitzen als eine allgemein gültige Fahrkarte, denken Sie, daß es in gewissen Lebenslagen eine Bahnsteigsperrre geben kann, wo Sie vielleicht nicht hindurchgelassen werden, aber ein anderer. Und noch eins, es ist besser. Sie legen Ihre Philosophie in die Brust und nicht auf die Zunge. Achten Sie auch den, der anders denkt. Er hat daselbe Recht, doch er weiß ebensovienig wie Sie zu schweigen! Leben Sie wohl!“

Derfelbe, dieselbe, dasselbe

Den albernem Gebrauch von derselbe, dieselbe, dasselbe statt des einfachen er, sie, es, verhöhnt die Zeitschrift des Allgem. deutschen Sprach-Vereins in der folgenden kleinen Herzensgeschichte: Adolf war ein Angestellter in einem Geschäft. In demselben befanden sich auch einige Verkäuferinnen; mit einer derselben war derselbe verlobt. Dieselben hatten sich kennen gelernt, als dieselben daselbst das Warenlager aufnehmen mußten. Dieselben hatten längere Zeit daran zu tun, da daselbe sehr umfangreich war, und da dieselben nicht allein den Bestand desselben, sondern auch den Wert desselben festzustellen hatten. Dabei wurde derselbe von der Liebenswürdigkeit derselben derartig entzückt, daß derselbe um die Hand derselben bat und dieselbe von derselben auch zugefugt erhielt. Seitdem trafen dieselben sich allabendlich nach dem Verlassen des Geschäftshauses draußen unter einem Balkon desselben, wobei dieselben unter dem vorwiegenden Dache desselben Schutz gegen das Wetter fanden. Eines Abends hatte derselbe unter demselben schon einige Zeit auf dieselbe gewartet, wobei derselbe ungeduldig unter demselben hin und her ging, als von dem Dache desselben einige Tropfen auf den Hut desselben niederfielen, wodurch derselbe beschmutzt wurde. Als derselbe denselben verberichtlich zu reinigen suchte, kam dieselbe endlich, aber derselbe begrüßte dieselbe wenig freundlich. Anfangs sah dieselbe denselben verunrubert an, als dieselbe aber sah, was dem Hute desselben geschehen war, nahm dieselbe denselben denselben ab, um denselben zu reinigen, worauf dieselbe denselben denselben zurückgab. Dieselbe blidte denselben freundlich an, und bald lächelte auch seinerseits derselbe dieselbe freundlich an. Heiter plaudern abogen dieselben von dannen.

Unter dem Titel „Der unsichtbare Tempel, Monatschrift zur Sammlung der Geister“ geben die Brüder Dr. Ernst und Dr. August Horneser vom Beginn dieses Jahres ab im Verein mit zahlreichen Männern aus verschiedenen Berufskreisen und verschiedenen Gegenden Deutschlands im Verlage von Ernst Reinhardt (München) eine Zeitschrift heraus, die sich nach ihrem Programm die Aufgabe setzt, zur Erhaltung der inneren Einheit unseres Volkes den deutschen Idealismus unserer klassischen Zeit mit zunehmender der symbolischen Form in weitere Kreise zu tragen.

Aus Paris meldet man, daß acht deutsche Jüdischen auf dem Schlachtfeld ungenommen seien. Falls es wahr ist, beweise es nur, daß für Deutschlands Ehre und Sein jeder Deutsche bereit ist, zu sterben.

**Fahrraten und
Dienst
nach dem Süden**

**Burlington
Route**

**Attraktive Rundfahrts-Touren nach dem Süden
umfassen New Orleans und Florida oder
Florida und Washington, D. C.**

Rundreise	Rundreise
Jacksonville, Fla. \$54.18	Tampa, Fla. \$65.78
Miami, Fla. 76.28	St. Augustine, Fla. 56.48
Ormond, Fla. 60.58	Palm Beach, Fla. 72.68
Penacola, Fla. 47.28	New Orleans, La. 41.74
Biloxi, Miss. 44.64	Mobile, Ala. 44.64
Charleston, S. C. 54.18	San Antonio, Tex. 42.02
Lake Charles, La. 43.28	Houston, Tex. 42.92
Fort Worth, Tex. 38.82	Savannah, Ga. 54.18
Augusta, Ga. 59.92	Key West, Fla. 87.28
St. Petersburg, Fla. 65.78	Havana, Cuba 87.14

Züge, die man gebrauchen muß:

Zug No. 42 verläßt Grand Island täglich um 10:00 Morg. und kommt denselben Abend, um 8:40 in Kansas City an,
und
Zug No. 44 verläßt Grand Island täglich, um 8:25 Abends und kommt den nächsten Morgen um 7:20 in Kansas City an, beide Züge machen direkte Verbindungen mit elf Züge nach den

**Süden und Südosten
Texas, Golf, Oklahoma und Florida**

Zug No. 42 kommt um 6:19 den nächsten Morgen in St. Louis an und Zug No. 44 kommt am nächsten Abend, um 6:30 in St. Louis an. Beide Züge machen im Union Station mit Schnellzüge nach dem Süden und Südosten, New Orleans, Golf, Florida usw.

**Thos. Connor, Agent
Grand Island, Nebr.**

Die Londoner Zeitungen haben ihr Format verkleinert, aber gelogen wird immer noch nach dem alten Format. Dem größeren.

— An anderer Stelle publizieren wir eine Anzeige der „Nebraska Property League“ zu unseren regulären Anzeigeraten. Die Stimmgeber sind dazu berechtigt, bei jeder öffentlichen Frage beide Seiten zu hören. In der Anzeige sind die Namen der Beamten und Vice-Präsidenten der Liga zu finden. Es wird uns gesagt, daß dieselben prominente Bürger ihrer resp. Gemeinden sind, und viele derselben sind bedeutende Grundeigentümer. Die Beamten der Liga sind für die Behauptung verantwortlich, daß diese Herren sich der Liga anschlossen, weil sie glauben, daß staatliche Prohibition nachteilig für Land- und Stadtbekanntheits-Werte sein wird, und daß die Geschäftsinteressen im Staate im Allgemeinen dadurch beeinflusst würden.

PNEUMONIA

left me with a frightful cough and very weak. I had spells when I could hardly breathe or speak for 10 to 20 minutes. M. doctor could not help me, but I was completely cured by

**DR. KING'S
New Discovery**
Mrs. J. E. Cox, Joliet, Ill.
50c AND \$1.00 AT ALL DRUGGISTS

**Qualität und Dienstleistung
zusammengebracht in**

**General Electric
UND
Westinghouse
F-ä-c-h-e-r**

CENTRAL POWER COMPANY
223 Nördliche Pine Strasse Grand Island, Nebraska

GLASS-EVANS AUTO CO.

**Austheiler
STUDEBAKER
AUTOMOBILE**

**Haupt Dienst-Station
von Central Nebraska**

Phone: 700

4-Cylinder-40 h. p. \$875
6-Cylinder-50 h. p. \$1085